

Dreijährige Pflegeausbildung startet am 1. Oktober

Mit der Generalistik beginnt für 23 Schüler im RKU ein neuer Ausbildungsweg in der Pflege

Ulm, 30. September 2020. Drei Ausbildungsberufe werden zu einem Berufsbild: Das neue Pflegeberufegesetz der Bundesregierung fasst künftig die Ausbildungsberufe der Kranken- und Kinderkrankenpflege sowie der Altenpflege in einem Beruf zusammen. An der Pflegefachschule des RKU starten jetzt 23 Schülerinnen und Schüler mit ihrer 3-jährigen generalistischen Ausbildung als Pflegefachmann/-frau.

In der Berufsfachschule für Pflege am RKU beginnt am 1. Oktober 2020 der neue 3-jährige generalistische Ausbildungsgang in der Pflege, häufig auch Generalistik genannt. Die bisher eigenständigen Ausbildungsberufe als Altenpfleger, Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpfleger werden damit in einem neuen Berufsbild zusammengefasst. Die Ausbildungsdauer von drei Jahren bleibt gleich. 23 Schülerinnen und Schüler starten in der Pflegefachschule des RKU diesen neuen Ausbildungsweg, der nach drei Jahren mit einem staatlichen Examen als Pflegefachfrau oder Pflegefachmann endet. Gleichzeitig beginnen auch 23 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung zur Krankenpflegehilfe.

„Bei der generalistischen Pflegeausbildung handelt es sich um eine komplett neue Ausbildung“, erklärt Michaela Hansen, Leiterin der Pflegeschule am RKU. Die Schüler erwartet zunächst zwei Jahre eine einheitliche Grundausbildung in der Pflege. Im 3. Jahr können sie dann entscheiden, ob sie die allgemeine Pflegeausbildung weiterführen möchten, wie es bisher bei der Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege die Regel war. Oder – und das ist neu – die Spezialisierung als Kinder-

krankenpfleger oder Altenpfleger wählen. Wer diesen Zweig einschlägt, hat anschließend einen ähnlichen Status wie die bisher ausgebildeten Kinderkrankenpfleger und Altenpfleger.

Grund für die Zusammenlegung der bisherigen drei Ausbildungsberufe sind der sich wandelnde Pflegebedarf und veränderte Versorgungsstrukturen, die neue Anforderungen an die pflegerische Versorgung und an das Pflegepersonal stellen. Die Ausbildung soll in dem neuen Beruf attraktiv und zukunftsfähig gemacht werden.

„Mit der Generalistik wird die Pflegeausbildung noch breiter aufgestellt“, sagt Schulleiterin Hansen. Am Anfang gibt es einen vierwöchigen Einführungsblock, bei dem für die Schüler unter anderem Themen wie Hygiene auf dem Stundenplan stehen. Anschließend werden sie im Wechsel wochenweise in Theorie und Praxis ausgebildet. „Die Schüler sollen nicht mehr nur auswendig lernen, sondern Kompetenzen erlernen, die sie dann generalisieren können“, sagt Hansen. Damit sind auch die Lehrer und Ausbilder in der Klinik gefordert. Speziell ausgebildete Praxisanleiter sorgen als Bindeglied zwischen Pflegeschule und Klinik auf den Stationen dafür, dass die Auszubildenden nicht nur einfach mitlaufen, sondern eine fachspezifische Ausbildung erhalten.

Sowohl in der Pflegeschule als auch im Krankenhaus müssen entsprechende Hygienemaßnahmen eingehalten werden: Im Klassenzimmer sitzen die Schüler auf Abstand und – falls nicht genügend Abstand gehalten werden kann – mit Maske; auf den Stationen und im Patientenkontakt ist die Maskenpflicht und Händehygiene ohnehin obligatorisch.

„In diesem Jahr waren die Ausbildungsplätze in der Pflegeschule besonders schnell vergeben“, freut sich Michaela Hansen. Ob der Grund hierfür die Corona-Pandemie sein könnte, schließt die Schulleiterin nicht aus: Schließlich gelte der Pflegeberuf nach wie vor als krisensicher.

Die Berufsfachschule für Pflege am RKU wurde 2015 gegründet und bietet neben der dreijährigen Ausbildung zum/r Pflegefachmann/-frau auch die einjährige Ausbildung in der Krankenpflegehilfe an. Insgesamt besuchen rund 160 Schülerinnen und Schüler die Einrichtung. „Unser Ziel ist es, den Pflegenachwuchs in unserer Pflegeschule selbst zu generieren und damit keinen Fachkräftemangel aufkommen

zu lassen“, sagt Matthias Gruber, Geschäftsführer des RKU. Mit der erfolgreichen Ausbildung stehen den Nachwuchskräften neben der Übernahme im RKU später auch viele Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten offen, bei entsprechenden Voraussetzungen bis hin zum Studium.

Über die Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm (RKU):

Die RKU - Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm sind Kliniken der Maximalversorgung mit den Schwerpunkten Orthopädie und Neurologie.

Die Orthopädische Universitätsklinik mit Querschnittgelähmtenzentrum sowie die Neurologische Universitätsklinik mit Stroke Unit bilden zusammen mit der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin den Akutbereich des RKU. Unmittelbar angeschlossen ist eine Tagesklinik zur Behandlung spezieller orthopädischer Schmerzpatienten. Die Orthopädische und die Neurologische Klinik führen den Lehr- und Forschungsauftrag für die Universität Ulm aus.

Neben dem Akutbereich hält das Haus als zweite Säule der Patientenversorgung ein Zentrum für Integrierte Rehabilitation vor. Dort werden stationäre und ganztägig ambulante medizinische sowie medizinisch-berufliche und berufliche Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt. Der Bereich Berufliche Bildung mit seinen Pflegeschulen, Fortbildungsangeboten im Gesundheitsbereich sowie geförderten Bildungsmaßnahmen und Projekten komplettiert das Leistungsspektrum. Derzeit sind ca. 800 Mitarbeiter am RKU beschäftigt.

Pressekontakt RKU:

Dr. Elke Schuler, Julia Laun
Unternehmenskommunikation
RKU - Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm
Oberer Eselsberg 45, 89081 Ulm
<http://www.rku.de/>
Tel.: +49 731 177-1002
Fax: +49 731 177-1005
E-Mail: pr@rku.de